

zuletzt aktualisiert am: 10.12.2011

URL: <http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/mettmann/nachrichten/doktorarbeit-im-himalaya-1.2634247>

Erkrath

Doktorarbeit im Himalaya

VON STEFAN REINELT - zuletzt aktualisiert: 10.12.2011

Erkrath (RP). Die Erkratherin Nina Bartz verbringt fünf Wochen in 5000 Metern Höhe, um die Auswirkung der Höhenluft auf den Druck in den Arterien des Lungenkreislaufs zu untersuchen. Außerdem erlebt sie ein faszinierendes Abenteuer.

Nina Bartz hat sich in ihrer Studentenwohnung wieder eingelebt. Hier kann sie die Heizung aufdrehen, wenn sie friert. Falls sie hier überhaupt noch frieren wird nach dieser Erfahrung: Fünf Wochen lang hat sie bei minus 22 Grad Celsius in einer Steinhütte geschlafen – ohne Heizung, dafür an einem der imposantesten Orte der Welt, im Himalaya-Gebirge.

"Nicht im Labor forschen"

Mit neun Kommilitonen der RWTH Aachen reiste die Erkratherin im Rahmen der ADEMED-Expedition (Aachen Dental and Medical Expedition) nach Nepal. Geleitet wurde die wissenschaftliche Reise von Dr. Thomas Küpper, der aus Mettmann stammt. Die 24-Jährige wollte für ihre Promotion nicht im Labor forschen. Und Küpper bekam mit ihr eine erfahrene Bergsteigerin für sein Team.

INFO

Lebenslauf

Nina Bartz ist 24 Jahre alt und machte das Abitur am Gymnasium im Neandertal **Studium** Seit 2008 an der RWTH Aachen; die Doktorarbeit wird parallel zum Medizinstudium geschrieben, inklusive praktischem Jahr möchte Nina Bartz 2014 fertig sein. **Expedition** www.ademed.de

Über Indien und Nepals Hauptstadt Kathmandu landete die Gruppe schließlich mit einer kleinen Maschine in Lukla, dem gefährlichsten Flughafen der Welt, denn die kurze Landebahn endet am Rande einer Schlucht. Von dort machte sie sich auf zu einem achttägigen Fußmarsch bis Gorak Shep auf 5100 Meter Höhe. Ihre Unterkunft war eine Lodge, eben jenes Steinhaus ohne Heizung.

Mehrere Projekte bearbeiteten die Studenten gemeinsam, doch jeder hatte einen Schwerpunkt: Nina Bartz untersuchte die Auswirkungen der Höhe auf den Druck in der Kommunalarterie im kleinen Kreislauf (Lungenkreislauf). Als Probanden sprach sie die Treckingreisenden vor Ort an.

Sie machte ein Ultraschall vom Herzen, maß Blutdruck und Sauerstoffgehalt, und verglich dabei jeweils die Ergebnisse in Gorak Shep auf 5100 Meter und auf dem Aussichtspunkt des Kala Patthar in 5600 Meter Höhe. "Es kommt zu einer deutlichen Druckerhöhung bei der ganzen Strecke von Lukla aus, aber beim letzten Aufstieg steigt er weniger als ich erwartet habe", erklärt die 24-Jährige ihr Ergebnis. 30 Leute haben sich von der Medizinstudentin untersuchen lassen.

Die Zahlen wird sie jetzt noch genauer auswerten. Bis zum Sommer nächsten Jahres möchte sie ihre Doktorarbeit geschrieben haben.



Während ihrer Arbeit bot sich Nina Bartz bei Sonnenschein ein herrliches Panorama. Vom Kala Pattar aus ist der Mount Everst zu sehen.

"Diese vielen hohen Berge sind einfach faszinierend. Man steht auf 5000 Metern Höhe, und trotzdem geht es noch einmal über 3000 Meter höher", sagt sie. Diese Begeisterung teilt sie mit vielen Abenteurern. Vor allem die Route zum Kala Pattar wird für Treckingtourismus genutzt.

Dabei traf die Erkratherin vor allem auf Deutsche, Amerikaner und Franzosen. Nina Bartz war das zweite Mal in Nepal, denn 2007 verbrachte sie bereits mehrere Wochen in Kathmandu. Und sie möchte zum Bergsteigen zurückkehren. Es müsse zwar nicht der Mount Everest sein, aber sie will höher hinauf als der Kala Patthar mit seinen 5675 Metern.

© RP Online GmbH 1995 - 2010
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

[Artikel drucken](#)